



**Deutsche Akademie  
für Kinder- und  
Jugendmedizin e.V.**

Dachverband der kinder- und  
jugendmedizinischen Gesellschaften

## **Pressemitteilung**

### **Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf eine Behandlung durch Kinderspezialisten**

Die maßgeblichen Fachgesellschaften und Verbände aus der Kinder- und Jugendmedizin sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie haben sich auf ein [Konsenspapier](#) zu Zukunftsthemen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland geeinigt.

„Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf eine Versorgung durch Kinderspezialisten, also Ärzte, die speziell in der Behandlung von Kinder- und Jugendlichen ausgebildet worden sind. Dies betrifft somatische Erkrankungen ebenso wie psychosomatische und kinder- und jugendpsychiatrische.“ So der Generalsekretär der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ), Herr Prof. Dr. med. Hans-Iko Huppertz. „Wir freuen uns, dass sich alle beteiligten Fachgesellschaften und Verbände in Koordination durch die DAKJ auf ein überzeugendes Votum verständigt haben. Wir hoffen, dass die Politik im Bund und bei den Ländern darauf reagiert.“

Das Recht auf Gesundheit und Behandlung durch Spezialisten, die in den Besonderheiten ihrer Erkrankungen gut ausgebildet und erfahren sind, ist ein elementares Kinderrecht und steht laut der UN-Kinderrechtskonvention allen Kindern gleichermaßen zu.

„Eltern finden nach der Geburt keinen Kinderarzt für das Neugeborene, weil es nicht mehr genügend Kinderärzte gibt. Kinderkrankenhäuser können schwerkranke Kinder nicht aufnehmen, weil Mangel an Pflegekräften herrscht. Eltern finden keinen Kinder- und Jugendpsychiater zur ambulanten Behandlung ihres Kindes in einer angemessenen Zeit, weil es zu wenig Kinder- und Jugendpsychiater gibt. Jugendliche mit psychiatrischen Erkrankungen müssen wochenlang auf einen Platz in einer entsprechenden Institution warten. Medikamente können nicht verschrieben werden, weil die Zulassung fehlt, obwohl diese Medikamente Mittel der Wahl sind oder in der Erwachsenenmedizin anerkannte Mittel zur Behandlung entsprechender Erkrankungen sind“, berichtet Prof. Huppertz.

Bei vielen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters ist die Ursache und die Entwicklung der Erkrankung unbekannt. Hier ist dringend Forschung notwendig, um neue Behandlungsmethoden zu entwickeln.

Der demographische Wandel macht sich seit Jahren auch im Gesundheitswesen bemerkbar: Fachkräftemangel zeigt sich besonders deutlich in den personalintensiven Fachgebieten der Medizin, wie es nicht zuletzt die Bereiche sind, die Kinder und Jugendliche versorgen. Hier besteht sowohl im ärztlichen Bereich als auch im Bereich der Pflege ein gravierendes Nachwuchsproblem.

Die Fachgesellschaften und Verbände der Kinder- und Jugendmedizin sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie fordern deshalb einer Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze für Kinderkrankenpflege und der Zahl der Medizinstudienplätze.

Dringend notwendig ist eine Intensivierung der Forschung für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie eine bessere Vernetzung vorhandener Versorgungsstrukturen.

Zwischen den verschiedenen Regionen Deutschlands gibt es zum Teil große Diskrepanzen. Eine flächendeckende medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist essentiell, um nicht Ungleichheiten zwischen Regionen zu verschärfen bzw. eine ungünstige demografische Entwicklung in bestimmten Regionen weiter zu befördern. Dort wo die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen nicht gewährleistet ist, wird auch zukünftig keine Familie leben wollen. Das kann zu einer negativen Spirale für ganze Regionen beitragen, die sich von der insgesamt dynamischen Entwicklung Deutschlands abkoppeln.

Die DAKJ ist der Dachverband der kinder- und jugendmedizinischen Verbände und Gesellschaften mit Sitz in Berlin und vertritt die Interessen der deutschen Pädiatrie.

**An der Ausarbeitung des Konsenspapiers waren beteiligt:**

Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ)  
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)  
Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ)  
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V. (DGKJP)  
Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Klinikärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V. (BAG)  
Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

**Korrespondenzadresse:**

Prof. Dr. med. Hans-Iko Huppertz, Generalsekretär  
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V  
Dachverband der kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften  
Chausseestraße 128/129  
10115 Berlin  
Tel. 030.4000588-0  
Fax 030.4000588-8  
kontakt@dakj.de